



30.03.2024

Evangelium

Als der Sabbat vorüber war, kauften Maria aus Mádgalá, Maria, die Mutter des Jakobus, und Sálome wohlriechende Öle, um damit zum Grab zu gehen und Jesus zu salben. Am ersten Tag der Woche kamen sie in aller Frühe zum Grab, als eben die Sonne aufging. Sie sagten zueinander: Wer könnte uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen? Doch als sie hinblickten, sahen sie, dass der Stein schon weggewälzt war; er war sehr groß. Sie gingen in das Grab hinein und sahen auf der rechten Seite einen jungen Mann sitzen, der mit einem weißen Gewand bekleidet war; da erschrecken sie sehr. Er aber sagte zu ihnen: Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazaret, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden; er ist nicht hier. Seht, da ist die Stelle, wohin man ihn gelegt hat. Nun aber geht und sagt seinen Jüngern und dem Petrus: Er geht euch voraus nach Galiláa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.

Predigt unseres Pfarrers Elmar Pitterle SVD

„Frohlocket Erlöste in Freude“. Wir haben am Beginn das Exsultet vernommen, den feierlichen Osterlobpreis; einer der Höhepunkte dieser ganz besonderen Nacht. Das Exsultet ist im Kern ein Lobgesang auf den auferstandenen Christus - eines der ältesten und beeindruckendsten Gesänge der römischen Liturgie. Mozart soll gesagt haben: „Ich würde alle meine Werke hergeben, um nur sagen zu können, ich hätte die erste Zeile vom Exsultet geschrieben.“

Wir haben allen Grund uns von Herzen zu freuen. Diese Nacht ist anders als alle anderen Nächte. Unglaubliches, Unerhörtes ist geschehen. Die Sache Jesu war zu Ende. Die Anhänger und Freunde Jesu am Boden zerstört.

Die galiläischen Frauen, die zum Grabe gehen, unter ihnen Maria Magdalena, suchen den Leichnam des Gekreuzigten, um diesen zu salben. Sie wollen dem toten Jesus einen letzten Liebesdienst erweisen. Mehr konnten sie nicht mehr tun.

Der Frust sitzt tief. Die berüchtigte Besatzungsmacht der Römer hatte Jesus in einem undurchsichtig juristisch - politischen Spiel draußen vor der Stadt hinrichten lassen. Wie sollte es ohne Ihn weitergehen?

„Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten, er ist auferstanden, er ist nicht hier“, wird den erschrockenen Frauen gesagt. Sie werden angehalten, dies den Jüngern, vor allem Petrus kundzutun. „Er geht euch voraus nach Galiláa“.

In Galiláa hatte ja alles begonnen, in Galiláa am See, wo die ersten Jünger dem Fischfang nachgingen, und dann Hals über Kopf ihre Netze liegen ließen, um Jesus nachzufolgen. Sie hatten auf ihn so große Hoffnungen gesetzt. Nun war alles vorbei.

Und jetzt hatten sie sich verbarrikadiert - aus Angst vor den Juden.

Die Mitte der Nacht ist der Anfang eines neuen Tages, die Mitte der Not der Anfang des Lichts: Das Licht des auferstandenen Christus bricht herein in die Nacht menschlicher Angst, menschlicher Verlorenheit und Ausweglosigkeit – in die Nacht der Resignation und der Trauer, die das Herz lähmt.

Die Auferweckung Jesu bedeutet, dass der Weg zum Leben über den Weg führt, den Jesus gegangen ist, es ist der Weg des Dienens – wo die Liebe, die sich verschenkt in der Hingabe, im Einsatz für andere, fruchtbar wird.

Das wurde uns am Gründonnerstag so eindrucksvoll in Erinnerung gerufen. *Da er die Seinen liebte, liebte er sie bis zur Vollendung.* Es ist Liebe ohne Widerruf.

Der Weg Jesu ist der Weg des Friedens, der Gewaltlosigkeit, des grenzenlosen Erbarmens. Er selbst wird Opfer der Gewalt. Man hatte ihn übel zugerichtet. Er durchbricht den Kreislauf des Bösen. Er stirbt am Kreuz - seinen Feinden verzeihend. Das Böse hat keine Macht (mehr) über ihn.

Wo immer Rache der Vergebung weicht, wo immer Feinde einander die Hände reichen, wo Liebe und Selbstlosigkeit die Oberhand gewinnen über egoistisches Handeln, wo Zynismus der Hoffnung Platz macht, wo die Liebe zur Macht der Macht der Liebe weicht - dort ist der Geist des auferstandenen Christus spürbar.

„Nicht wie Du Gott im Tode findest, sondern wie Er dich ins Leben zurückjagt, das macht das rechte Osterfest, schreibt Martin Luther.

In Anspielung an Martin Luther würde ich sagen: lassen wir uns von Jesus zurückjagen ins Leben.

Dass wir uns neu aus-richten an dem, der auf-richtet. Dass wir von ihm unser Denken prägen, ja verändern lassen. Man kann im Leben auch um sich selbst kreisen, Gott einen guten Mann sein lassen, der sich nicht in mein Leben einmischen darf. Dann verwirkt man sein Leben und es bleibt steril. Denn wahres Leben haben wir nur in Verbindung mit Gott, nicht isoliert von ihm.

Möge es uns gelingen, anderen zu helfen, dass sie entdecken, wofür es sich lohnt, zu leben.

Möge uns geschenkt werden, dass wir andere motivieren können, dass sie heraussteigen aus den Gräbern der Überheblichkeit, der Selbstbezogenheit und Selbstgenügsamkeit, aus den Gräbern der Angst und der Gleichgültigkeit, um sich mit den besten Kräften einzubringen in Gottes Projekt für diese Welt, das Reich Gottes heißt.

Das Licht des Auferstandenen strahlt herein in diese Welt – das hat Auswirkungen. Die Seelsorgerin Cornelia Mack drückt das auf wunderbare Weise aus:

Osterlicht

Durchgebrochen.

Vom Dunkel ins Licht.

Vom Tod ins Leben.

Von der Verzweiflung in die Hoffnung.

Das hast du an Ostern für uns getan.

*Du bist auferstanden,
damit unser Leben nicht in Verzweiflung
und Traurigkeit stecken bleibt.*

*Du bist auferstanden,
um unserem alltäglichen Trott
neue Horizonte und Herausforderungen zu geben.*

*Du bist auferstanden,
damit wir Hoffnung über den Tod hinaus haben.*

*Nichts mehr auf dieser Welt kann so dunkel sein,
dass dein Osterlicht nicht hereinreicht.*

*Kein Mensch muss mehr so verzweifelt sein,
dass er von deiner Hoffnung
nicht erreicht werden kann.*

*Kein Sterben mehr muss
in der Sinnlosigkeit enden,
weil du den Tod an Ostern besiegt hast.*

*Ich atme die Freude deines Ostergeschenkes ein
und danke dir mit weitem Herzen dafür.*